Kulturelle Figurationen: Artefakte, Praktiken, Fiktionen

Herausgegeben von

J. Ahrens, Gießen, Deutschland

J. Bonz, Bremen, Deutschland

M. Hamm, Luzern, Schweiz

U. Vedder, Berlin, Deutschland

Weitere Bände in dieser Reihe

<http://www.springer.com/series/11198>

Kultur gilt – neben Kategorien wie Gesellschaft, Politik, Ökonomie – als eine grundlegende Ressource sozialer Semantiken, Praktiken und Lebenswelten. Die Kulturanalyse ist herausgefordert, kulturelle Figurationen als ebenso flüchtige wie hegemoniale, dynamische wie heterogene, globale wie lokale und heterotope Phänomene zu untersuchen. Kulturelle Figurationen sind Produkt menschlichen Zusammenlebens und bilden zugleich die sinnstiftende Folie, vor der Vergesellschaftung und Institutionenbildung stattfinden. In Gestalt von Artefakten, Praktiken und Fiktionen sind sie uneinheitlich, widersprüchlich im Wortsinn und können doch selbst zum sozialen Akteur werden. Die Reihe »Kulturelle Figurationen: Artefakte, Praktiken, Fiktionen« untersucht kulturelle Phänomene in den Bedingungen ihrer Produktion und Genese aus einer interdisziplinären Perspektive und folgt dabei der Verflechtung von Sinnzusammenhängen und Praxisformen. Kulturelle Figurationen werden nicht isoliert betrachtet, sondern in ihren gesellschaftlichen Situierungen, ihren produktionsästhetischen und politischen Implikationen analysiert. Die Reihe publiziert Monographien, Sammelbände, Überblickswerke sowie Übersetzungen internationaler Studien.

Herausgegeben von

Prof. Dr. Jörn Ahrens
Universität Gießen
Deutschland

Dr. Jochen Bonz
Universität Bremen
Deutschland

M.A. Marion Hamm
Universität Luzern
Schweiz

Prof. Dr. Ulrike Vedder
Humboldt-Universität zu Berlin
Deutschland

Astrid Hackel • Mascha Vollhardt
(Hrsg.)

Theorie und Theater

Zum Verhältnis von
wissenschaftlichem Diskurs und
theatraler Praxis

Unter Mitarbeit von Kaspar Renner

Herausgeber
Astrid Hackel

Mascha Vollhardt
Humboldt-Universität zu Berlin
Berlin
Deutschland

ISBN 978-3-658-04101-4

ISBN 978-3-658-04102-1 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-658-04102-1

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2014

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Lektorat: Dr. Cori A. Mackrodt, Stefanie Loyal

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist eine Marke von Springer DE. Springer DE ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media
www.springer-vs.de

Inhaltsverzeichnis

Endlose Fragen. Eine Einleitung	1
Astrid Hackel und Mascha Vollhardt	
Falsche Freunde. Von der Unversöhnbarkeit von Theater und Theorie	7
Adam Czirak	
Disco und Diskurs: Die <i>performing society</i> als Denkfigur zwischen Kapitalismuskritik und Performancekunst (Boyan Manchev & Willy Prager)	37
Astrid Hackel	
Enacting Theory. Zur theatralen Rezeption humanwissenschaftlicher Diskurse bei René Pollesch am Beispiel von <i>Das purpurne Muttermal</i>	53
Franziska Bergmann	
(Feministische) Theorie und Alltag. Theorie als theatrale Praxis in <i>Sex. Nach Mae West</i> und <i>Die Welt zu Gast bei reichen Eltern</i> von René Pollesch	69
Mascha Vollhardt	
(Post-)Feminismus als Theater? Überlegungen zu Frauenbewegung und feministischer Theorie in Inszenierungen von She She Pop, Fräulein Wunder AG und Katarina Schröter	85
Gesche Gerdes	
Theoriebezüge und -diskurse in der Queer Performance. Fünf Gespräche mit Berliner Performer_innen	101
Jenny Schrödl	

Eine Theorie theatraler Spracherfahrung bei Valère Novarina	121
Kerstin Beyerlein	

Theorie und Theater: Eine melancholische Beziehung. Am Beispiel von Performances der Gruppe Nova Melancholia	139
Natascha Siouzouli	

Mitarbeiterverzeichnis

Franziska Bergmann Trier, Deutschland
E-Mail: bergmannf@uni-trier.de

Kerstin Beyerlein Berlin, Deutschland
E-Mail: kerstin.beyerlein@gmx.de

Adam Czirak Berlin, Deutschland
E-Mail: adam.czirak@fu-berlin.de

Gesche Gerdes Münster, Deutschland
E-Mail: g.gerdes@uni-muenster.de

Astrid Hackel Berlin, Deutschland
E-Mail: astrid.hackel@gmail.com

Jenny Schrödl Berlin, Deutschland
E-Mail: jendl@zedat.fu-berlin.de

Natascha Siouzouli Berlin, Deutschland
E-Mail: natascha.siouzouli@fu-berlin.de

Mascha Vollhardt Berlin, Deutschland
E-Mail: maschavollhardt@web.de

Autorinnen und Autoren

Franziska Bergmann studierte Neuere deutsche Literaturgeschichte, Gender Studies und Englische Philologie in Freiburg und Norwich (England). Anschließend promovierte sie an den Universitäten Trier und Tübingen zu Geschlechtertransgressionen in der zeitgenössischen Dramatik (gefördert durch die Studienstiftung des deutschen Volkes). Seit April 2014 ist sie Juniorprofessorin für Gender-Forschung an der Universität Trier und verfolgt ein Habilitationsprojekt zu Sensualität und Exotismus in der Literatur. Zu ihren Forschungsschwerpunkten und -interessen gehören Dramatik der Gegenwart, Gender und Postcolonial Studies, Literatur der Jahrhundertwende sowie Literatur des bürgerlichen Realismus. Zuletzt erschienen: *Die Möglichkeit, dass alles auch ganz anders sein könnte. Geschlechterverfremdungen in Theatertexten der Gegenwart*, Würzburg 2014; *Gender Studies. Basis_Scripte – Reader Kulturwissenschaft* (Mitherausgabe), Bielefeld 2012; Poetik der Unbestimmtheit. Thomas Manns Erzählung „Der Kleiderschrank“ aus queer-theoretischer Perspektive, in: S. Börnchen et al. (Hrsg.): *Thomas Mann. Neue Kulturwissenschaftliche Lektüren*, 81–93, München 2012.

Kerstin Beyerlein hat in Leipzig und Paris studiert und an der Freien Universität Berlin über das Theater von Valère Novarina promoviert. Ihre Dissertation mit dem Titel „Theatrogene Textzonen‘ oder ‚ein Theater der Ohren‘? Das postdramatische Literaturtheater von Valère Novarina“ ist derzeit im Erscheinen. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Theorie, Ästhetik und Analyse des Gegenwartstheaters, Performativitätstheorie, Texttheorie, deutsche und französische Dramatik in Geschichte und Gegenwart. Sie arbeitet als künstlerische Beraterin, freiberufliche Dramaturgin und Übersetzerin für Theater, Festivals und freie Gruppen in Deutschland und Frankreich.

Adam Czirak ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Theaterwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Er hat sich 2010 mit einer Arbeit zu intersubjektiven Blickrelationen in den performativen Künsten promoviert. Seine aktuellen Arbeitsschwerpunkte liegen in Theorie und Ästhetik des Gegenwartstheaters, Visual Culture, Konzepte der Partizipation, Geschichte und Ästhetik der Performancekunst in den staatssozialistischen Ländern Europas. Zuletzt erschienen: *Partizipation der Blicke. Szenarien des Sehens und Gesehenwerdens in Theater und Performance* (2012); *Die Aufführung. Diskurs – Macht – Analyse* (2012, Mithrsg.); *Melancholy and Politics* (2013, Mithrsg.).

Gesche Gerdes promoviert als Stipendiatin des Evangelischen Studienwerks an der Graduate School ‚Practices of Literature‘ (Universität Münster). In ihrem Projekt geht es um aktuelle Feminismuskonzeptionen in Literatur und Medien. Seit 2012 ist sie Visiting Fellow am Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung (IZFG) der Universität Bern. Gesche Gerdes hat von 2003 bis 2009 Germanistik, Hispanistik und Erziehungswissenschaften an der Universität Leipzig studiert. Sie absolvierte ein Gastsemester in Salamanca, Spanien, und arbeitete beim Stroemfeld Verlag in Frankfurt am Main. Zu ihren letzten Publikationen zählen „Partizipation und Empowerment? Marlene Streeruwitz‘ crossmediales Projekt ‚Das wird mir alles nicht passieren. . . Wie bleibe ich FeministIn.‘“ In: B. E. Jirku, M. Schulz (Hrsg.): *Fiktionen und Realitäten. Schriftstellerinnen im deutschsprachigen Literaturbetrieb*. 283–300. Frankfurt am Main: Peter Lang. 2013. sowie „Der Postfeminismus-Vorwurf. Beobachtungen zum feministischen Selbstkonzept junger Theaterkünstlerinnen und Journalistinnen am Beispiel des ‚Missy Magazine‘“. In: *Gender. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur, Gesellschaft*. 1/2012, 9–23.

Astrid Hackel studierte Neuere deutsche Literatur, Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte in Berlin und Toulouse. Zurzeit arbeitet sie an einer Dissertation über Figurationen von Blindheit und Geschlecht in Literatur, Fotografie, Theater und szenischer Installation. Sie ist DFG-Stipendiatin im Graduiertenkolleg ‚Geschlecht als Wissenskategorie‘ an der Humboldt-Universität zu Berlin. Ihre aktuellen Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich von Theorie und Ästhetik des Gegenwartstheaters, *Arbeitswelten* in Literatur und Film, Kulturjournalismus und Angewandter Wissenschaft, Geschichte und Ästhetik des Theaters in der DDR sowie den Verflechtungen zwischen Performance- und Ausstellungskunst. Zu ihren Publikationen gehören der Artikel „Erschöpft“ im *Glossar inflationärer Begriffe. Von [dilettantisch] bis [virtuos]* (Hrsg. NGBK 2013) und der Aufsatz „Schafft zwei, drei, viele Gespenster! Christian Petzolds Film ‚Yella‘, eine entgeisterte Arbeitswelt und das Gespenst des Kommunismus“ (in: A. Tacke und U. Vedder (Hrsg.): *Arbeitswelten*. Wiesbaden 2014)

Jenny Schrödl ist Theaterwissenschaftlerin und lehrt derzeit an der Universität der Künste Berlin. Im Rahmen des SFB 447 ‚Kulturen des Performativen‘ hat sie 2010 zur Ästhetik der Stimme im postdramatischen Theater promoviert (*Vokale Intensitäten. Zur Ästhetik der Stimme im postdramatischen Theater*, Bielefeld 2012). Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören u. a.: Gegenwartstheater und Performancekunst, Ästhetik der Stimme sowie Gender/Queer Theorie und Performance. Jenny Schrödl hat verschiedene Texte zur Stimme, zum Hören, zur Inszenierung von Weiblichkeit und zu Gender Performances verfasst; sie ist Herausgeberin von: *Kunst-Stimmen* (zusammen mit D. Kolesch Berlin 2004), *Mehr als Schein. Ästhetik der Oberfläche in Film, Kunst, Literatur und Theater* (gem. mit Gruppe „Oberflächenphänomene“, Berlin/Zürich 2008) und *Stimm-Welten* (zusammen mit D. Kolesch und V. Pinto, Bielefeld 2008). Zuletzt erschienen ist der Aufsatz „Gender Performances. Theaterwissenschaftliche Perspektiven und Problematiken“ (*in: etum 1:1* (2014), 33–52).

Natascha Siouzouli ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am ERC-Projekt ‚The Aesthetics Of Applied Theatre‘ am Institut für Theaterwissenschaft der Freien Universität Berlin. Sie ist Kodirektorin des Institute for Live Arts Research [Π], Athen. Sie arbeitet auch als Übersetzerin. Letzte Publikationen: *Melancholy and Politics*, Herausgeberin (zusammen mit Adam Czirak, Vassilis Noulas), Zeitschrift des Institute for Live Arts Research, November 2013; „Un/familiar Landscapes – Tragedy and Festivals“, in: E. Fischer-Lichte et al. (Hrsg.), *Politics of Interweaving Performance Cultures*, Routledge 2014.

Mascha Vollhardt hat Germanistik und Anglistik im B.A. bzw. Deutsche Literatur im M.A. in Hamburg und Berlin studiert und ist seit 2011 Wissenschaftliche Mitarbeiterin von Prof. Dr. Ulrike Vedder am Lehrstuhl für Theorien und Methoden literaturwissenschaftlicher Geschlechterforschung am Institut für deutsche Literatur der HU Berlin. Sie arbeitet derzeit an der Dissertationsschrift mit dem Titel „De-/Konstruktionen männlicher Körper in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur“. Zu ihren Veröffentlichungen zählen: „*Alles Ruinen hier, die Häuser und die Körper. . .*“ (*Un-)Männliche Körper und Identitäten in Christian Krachts „Faserland“ und Helmut Kraussers „Fette Welt“*, in: Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien. 19/2 2013 sowie „Ein Mann ist ein Körper, der in die Bilder will“. Impotenz und (Un-)Männlichkeit in Norbert Krons Roman Autopilot (2002), in: A. Heilmann et al. (Hrsg.): *Männlichkeit und Reproduktion – Reproduktion von Männlichkeit? Zum gesellschaftlichen Ort historischer und aktueller Männlichkeitsproduktionen*. Wiesbaden 2014. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören Gendertheorie, Gegenwartsliteratur, Theater und (Post-)Dramatik.